

Zeit. täg. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6. Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Martenstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelns Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 244. Dienstag, den 1. September 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 1. September

— Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der Polizeirath Hermann Müller hier den ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Annenorden III. Klasse annehme und trage.

— Se. Maj. der König hat den Abgebrannten in Thum 60 Thlr., den Abgebrannten in Karlsfeld 40 Thlr. und den Abgebrannten in Hainichen 100 Thlr. durch die Expedition des Dresdner Journals übersenden lassen.

— Se. K. H. der Kronprinz ist gestern Vormittag wieder hier eingetroffen.

— Nach einer neueren Bekanntmachung des Stadtraths ist die Ankunft Sr. Maj. des Königs erst nächsten Donnerstag zu erwarten. Was man bis jetzt über die Ausschmückung der Straßen und Plätze unserer Stadt hört, so werden auch mehrere andere Hauptstraßen, welche der königliche Zug nicht passirt, Fahnen und Blumenschmuck anlegen. Ein besonders geschmackvolles Tableau wird gegenüber der Ankunfthalle am Leipziger Bahnhofe errichtet werden; eine Vereinigung sämtlicher deutscher Landesfarben umgibt die auf einer Krone aufgestellte große Büste Sr. Maj. des Königs Johann. Ein wahrer Wettstreit giebt sich auch unter der jungen Damentwelt unserer Stadt kund, dem geliebten Landesvater, gekleidet in die sächsischen Landesfarben, den Weg mit Blumen zu bestreuen.

— Gestern Mittag 13 Uhr reiste Se. K. H. Erzherzog Wilhelm von Oesterreich hier durch, nahm ein Diner im Leipziger Bohnhof ein und begab sich um 2 Uhr weiter nach Berlin.

— Königliches Hoftheater. Vorgestern am 29. August wurde Mozarts Entführung gegeben. Dieses Prachtwerk interessirt nicht bloß durch den Umstand, daß der große Tonmeister in demselben eine umschleierte Copie seines eigenen Hochzeitsvorspiels giebt; vielmehr sind es die süßen und glühenden Empfindungen auf dem Zenith des begeisterten Liebeslebens, die in dieser Oper vorzugsweise ächt und menschlich wahr ausgesprochen sind. Und in welcher hinreißenden Schönheit? Und das Alles ohne eigentlich die der Oper zustehenden Effectmittel zu erschöpfen. So z. B. ist hier noch statt der Ouverture die alte Form der Symphonie in 3 Sätzen, die Mozart sonst nirgends hat. Auch fehlen die Finale's, wie im deutschen Singspiele überhaupt. Und welche Oper hat in der Charakteristik der Personen Mustergültigeres aufzuweisen als diese? Was die Besetzung der Partheien anlangt, so stößt dieselbe bei unsern jetzigen Bühnen auf besondere Schwierigkeiten, weil Mozart hier für Stimmen von äußerst seltenem Umfange geschrieben hat. Zu jener Zeit, wo bekanntlich die Stimmung $\frac{1}{2}$ Ton tiefer war als jetzt, mag es immerhin schwerer gewesen sein, es dem tiefen Bassisten Fischer, für den der Osmin berechnet war, gleichzuthun; jetzt gehören gute Darsteller des Belmonte und namentlich der Constanze wegen der hinaufgeschobenen Stimmung ganz entschieden zu den Seltenheiten. Deshalb ist es nicht nur anzuerkennen, sondern vielmehr aufrichtig zu bewundern, mit welchem nachhaltigen Erfolge sowohl Herr Schnorr

v. Carolsfeld als auch Fräul. Absleben unbeschadet diffideller Ansprüche an die Correctheit des Gesanges die beiden letztgenannten Partheien bemeisterten, des edlen Spieles nicht zu gedenken, das Ersterer mit seinem Verständnisse aus der Musik zu construiren weiß. Herr Freny hob die komische Figur Osmin's nach allen Kräften, auch Fräul. Weber zeichnete sich als keckes Blondchen aus, so wie Herr Rudolph (Bedrillo), nur mußte letzterer das Signal-Ständchen etwas genauer intoniren. Die Vorstellung war im Ganzen sehr animirt. Gerufen wurden Alle, besonders ausgezeichnet Herr Schnorr v. Carolsfeld und Fräul. Absleben. Armin Früh.

— Herr Oberbürgermeister Ritter v. Pfotenbauer ist von seiner Badereise zurückgekehrt und hat die Leitung der stadträthlichen Geschäfte bereits wieder übernommen.

— Gestern Vormittag hat König Ferdinand von Portugal in Begleitung seines Schwiegersohnes, des Prinzen Georg Igl. Hoheit, die hervorragendsten Kunstsammlungen der Residenz in Augenschein genommen und sich sodann nach Pillnitz begeben, wo Se. Maj. bei Ihrer Maj. der Königin mit sämtlichen hier anwesenden Gliedern der königl. Familie das Diner einnahmen.

— Wenn es eine erkannte Wahrheit ist, daß nichts schwieriger sei, als ein Gelegenheitsstück für die Bühne bei besonderen Ereignissen oder feierlichen Anlässen zu schreiben, eine Arbeit, so zu sagen, par Ordre du Musti, so ist es um so erfreulicher, wenn in diesem Genre einmal etwas Gutes zu Tage kommt. Wir meinen damit das einactige Vorspiel: „An Körners Grabe“ von D. Julius Pabst, welches am vergangenen Sonntag auf hiesiger Hofbühne wiederum vor Beginn des Trauerspiels: „Briny“ in Scene ging und seine Wirkung durchaus nicht verfehlte. — Bei seinem Aufenthalt in Leipzig sagte einmal Kogebue zum Professor Clobius: „Es ist nichts leichter als von der Bühne aus die Menschen in's Hospital der Rührung zu führen und auf die Thränenröhren zu wirken!“ Kogebue verstand dies freilich und verschmähte hierbei kein Mittel. Der pietätvolle Act von D. Pabst aber entwickelt durch vier Personen in wohlklingenden Versen eine schöne dramatische Handlung, wo die Apologie Körners mit der Sage harmonisch Hand in Hand geht. Eine Handlung, die sich in der Zeit und den Verhältnissen bewegt, fesselt von Anfang bis Ende den Zuschauer und erfüllt sein Herz mit Regung. Ein minder begabter Dichter, der auf Effect arbeitet, hätte am Schluß sicherlich den ganzen Festzug erscheinen lassen; Pabst läßt ihn uns bloß ahnen und bewährt so mit feinem Takt die Lösung der ihm gewordenen Aufgabe. — Herr Jaffé, als Gast vom Hoftheater zu Braunschweig, errang sich im darauf folgenden „Briny“, am vergangenen Sonntag in der Repräsentation des Soliman wiederum großen und verdienten Beifall.

— Als Erinnerungsbuch mit einer großen Original-Illustration können wir Allen das in der M-inhold'schen Hofbuchdruckerei allhier erschienene Werkchen empfehlen, welches den Titel führt: „Die Körnerfeier in Dresden.“ Die beigefügte